



# Was steht eigentlich im Koran?

## Teil 2 - Inhaltsanalyse

Buchinger Marbella 2010  
Christoph Lübbert

Das Seminar wurde 2008-2009 auch an der „Akademie 55plus“ in  
Darmstadt gehalten

© Copyright 2008-2010, Dr. C. Lübbert – elektronische Weiterverwendung nicht ohne Zustimmung des Autors

# Übersicht der Seminarthemen



- **Einführung:**
  - Motivation zu diesem Seminar
  - Beschränkung auf den Koran
  - Umfang & Struktur des Koran
  - Kurze Geschichte des Koran
  - Arabische Lesarten der Koran-Aufzeichnungen
  - Koran-Übersetzungen
- **Kernstück:** Inhaltsanalyse des Koran nach Rangfolge der 6 häufigsten Themen
  - Numerische Ermittlungsergebnisse
  - Verszitate, Erläuterungen
  - und Vergleich mit dem Alten und Neuen Testament
- **Anhänge:**
  - Anhang 1: Analyse-Methode für den Koran-Inhalt
  - Anhang 2: Koran-Übersetzungen
  - Anhang 3: Unterstützende Literatur
  - Anhang 4: Alle Koran-Verse über „Frauen“ (Extra-Blätter)
  - Anhang 5: FAQ (Extra Blätter – auf Anfrage)

# Inhaltsanalyse –Vorbemerkung (1)



- Die vorangegangenen Vorbereitungen erschienen mir notwendig. Wir kommen nun zum eigentlichen Kern des Seminars:
- „Was steht im Koran?“
- Dabei fällt als erstes auf, dass gewisse Aussprüche besonders häufig wiederholt werden und ein und dasselbe Thema über fast alle Suren des Koran verstreut ist.
- Das fiel schon **Goethe** auf, als er sich während der Niederschrift seines „**West-östlichen Diwan**“ mit dem Koran beschäftigte. Zitat:
  - „... Grenzenlose Tautologien und Wiederholungen bilden den Körper dieses heiligen Buches, das uns, so oft wir auch daran gehen, immer von neuem anwidert, dann aber anzieht, in Erstaunen setzt und am Ende Verehrung abnötigt.“

# Inhaltsanalyse –Vorbemerkung (2)



- **Wiederholung** ist ein Mittel der **Einprägung**.
  - Im Koran stehen gewisse Anliegen Allahs (Muhammads) wieder und wieder in fast jeder Sure mit emphatischer Beschwörung.
  - Daraus muss man schließen, dass ein Ausspruch im Koran dem Propheten um so gewichtiger sei, je öfter er wiederholt wird.
  - Und dass ein Muslim den Ausspruch als um so wichtigeres Element seines Glaubens ansehen muss, je häufiger er ihm im Koran begegnet.
- *Daher im Folgenden die Anordnung nach der **Häufigkeit**.*
- *Sie hat als rein numerische Methode den Vorteil, dass dem Vortragendem kein Vorwurf einer subjektiv (pro- oder anti-islamisch) gefärbten Auswahl gemacht werden kann.*  
(Siehe → **Anhang 1**)
- Zur Einführung seien nur die Suren 1 u. 39 vorangestellt:

# Inhaltsanalyse

## Die 1. Sure, die Eröffnungssure (1)



***Al-Fâtiha – Die Öffnende*** geoffenbart zu Mekka

1. ***Bi-smi llāhi r-rahmāni r-rahīm*** (Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen!)
2. ***Al-hamdu li-llāhi rabbi l-'ālamīn*** (Lob sei Allah, dem Weltenherrn,)
3. ***Ar-rahmāni r-rahīm*** (Dem Erbarmer, dem Barmherzigen,)
4. ***Māliki yaumi d-dīn*** (Dem Herrscher am Tage des Gerichts!)
5. ***Iyyāka na'budu wa-iiyāka nasta'īn*** (Dir dienen wir und zu Dir rufen wir um Hilfe.)
6. ***Ihdinā s-sirāta l-mustaqīm*** (Leite uns den rechten Pfad,)
7. ***Sirāta l-ladhīna an'amta 'alayhim ghayri l-maghdūbi 'alayhim wa-lā d-dāllīn*** (Den Pfad derer, denen Du gnädig bist, nicht derer, denen Du zürnst, und nicht der Irrenden.)

Übersetzung [Q2] Henning/Hofmann

# Inhaltsanalyse – 1. Sure (2)



- In der Eröffnungssure steckt bereits vieles vom gesamten Koran-Inhalt:
  - Vers 1 enthält die sogenannte Bismillahi (Basmallah) Formel, mit der alle Suren (außer der 9.) eingeleitet werden : „*Bi-smi llāhi r-rahmāni r-rahīm*“
  - Alle Aussprüche des Koran stammen von Allah (nicht von Muhammad!).
  - Allah ist der alleinige und absolute Herr der Welt und des Jüngsten Gerichts.
  - Allah ist barmherzig und mitleidig gegen die Gläubigen, die bei ihm Hilfe suchen – allerdings nur gegen diese.
  - Allah „rechtleitet“ die Gläubigen – allerdings nur diese. Die anderen lässt er „in die Irre gehen“.

# Inhaltsanalyse

## – wo sich der Koran selbst definiert



- Vers 23 der (*mekkanischen*) Sure **39** („Die Scharen“) gibt eine sehr klare **Definition über den Zweck des Koran:**

Q39,23: „Allah hat die beste Verkündigung (als Offenbarung) herabgesandt, eine sich gleichartig wiederholende Schrift (mit) Erzählungen, welche diejenigen, die ihren Herrn fürchten, (zuerst) zum Schaudern bringt, hierauf (aber) an Leib und Seele besänftigt und dazu anhält, Allahs zu gedenken. Das ist die Rechtleitung Allahs. Er leitet damit recht, wen er will. Wen aber Allah irreführt, für den gibt es keinen, der ihn rechtleiten würde.“

Übers. [Q1]

Diese Selbstdefinition trifft Stil & Zweck des Koran genau:

- Einprägen durch Wiederholungen, unterstützt durch „Peitsche & Zuckerbrot“,
- bis das „Fürchten des Herrn“ übergeht in „Islam“ (= Unterwerfung unter Allahs Willen), und sich der Bekehrte, der Muslim (= „der sich Allah unterworfen hat“) leiten („rechtleiten“) lässt.
- Wenn aber Allah nicht will, besteht keine Chance.
- Mit der gleichen Methode richteten die Wüstenvölker auch ihre wertvollen Pferde ab.

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (1)

(Beginn der Aufstellung „nach Häufigkeit“)



## Platz 1. Drohungen mit dem Jüngsten Gericht und Kampf gegen die Ungläubigen (*Djihad*):

- Numerische Ermittlungen:
  - In **102** der 114 Suren kommen solche „Droh-Verse“ vor.
  - Die insgesamt **1380** „Droh-Verse“ machen rund **25,2%** ( $=\frac{1}{4}$ ) der gesamten Koran-Textmasse aus.
  - Die Suren mit den meisten „Droh-Versen“ sind
    - Suren 2 „Die Kuh“ u. 3 „Die Sippe“ mit je 66-65 „Droh-Versen“
    - Suren 7 „Die Höhen“ u. 4 „Die Frauen“ mit je 56-53 „Droh-Versen“
    - Suren 6 „Das Vieh“ u. 9 „Die Reue“ mit je 43-42 „Droh-Versen“
    - Suren 5, 16, 11, 10, 40, 28, 39, 46, 37  
18, 22, 34, 26, 29, 8, 17, 43 mit je 36-20 „Droh-Versen“
  - Diese Suren sind überwiegend „mekkanisch“.



# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (2)



- Textbeispiele – Übers. [Q1]:

**Q3,10:** „Denen, die ungläubig sind, werden ihr Vermögen und ihre Kinder vor Gott nichts helfen. Sie werden (dereinst) Brennstoff des Höllenfeuers sein.“

**Q8,25:** „Und macht euch auf eine Prüfung gefasst, die keineswegs ausschließlich (w. in Sonderheit) diejenigen von euch treffen wird, die freveln! Ihr müsst wissen, dass Gott schwere Strafen verhängt.“

**Q11,18-19:** „18 Und wer ist frevelhafter, als wer gegen Gott eine Lüge ausheckt? Die (die das tun) werden (am Tag des Gerichts) ihrem Herrn vorgeführt werden. Und die Zeugen werden sagen: ›Das sind die, die gegen ihren Herrn gelogen haben.‹ Ja, Gottes Fluch kommt über die Frevler, 19 die (ihre Mitmenschen) vom Weg Gottes abhalten und wünschen, dass er krumm sei (statt gerade), und die nicht an das Jenseits glauben.“

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (3)



## Erläuterungen:

- Gegen welche Kategorien richten sich solche „Droh-Verse“?
  - „**Ungläubige**“ (arab.: *kāfir*; plural *kuffār*) ist der Überbegriff für alle Nicht-Muslime.
  - Mit „**Lügner**“ sind oft die „Schriftbesitzer“, d.h. Juden und Christen, gemeint, weil sie nach Meinung Muhammads die Vorläufer von Allahs endgültiger Offenbarung, also ihre eigenen Heiligen Schriften, „verfälscht“ und „verheimlicht“ haben sollen.
  - Als „**Heuchler**“ (arab.: *munāfiqūn*) werden meist solche bezeichnet, die nur zum Schein zum Islam übergetreten sind. Ursprünglich waren damit die **Opositionellen in Medina** gemeint, die Muhammad nicht unterstützt haben.
  - „**Heiden**“ (arab.: *harbī* =<sub>wörtl.</sub> „zum Kriege gehörend“) waren alle arabischen Wüstenclans, die noch den alten polytheistischen Stammesreligionen anhängen. Mit solchen stand der werdende islamische Staat Muhammads im Bekehrungskrieg (ar.: *djihad*).

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (4)



- „**Abtrünnige**“ (ar.: *murtadd*), d.h. solche, die nach Übertritt zum Islam wieder abgefallen sind. Sie trifft das härteste Los: Sie kommen in die Hölle, auch wenn Sie sich wieder zum Glauben bekennen sollten.
- „**Frevler**“ sind solche, die sich innerhalb der islamischen Gemeinschaft eines gesellschaftlichen oder religiösen Vergehens schuldig gemacht haben.
- Wer realisiert diese Drohungen?
  - Wenn auch – wegen ihrer stereotypen Wiederholungen – erst einmal abstoßend, muss man diese „Drohverse“ genauer lesen:
  - Fast alle diese Aussprüche beziehen sich auf Strafen, die **Allah am Tag des jüngsten Gerichts androht**.
  - Die Muslime werden nur unter bestimmten Bedingungen aufgefordert, solche Drohungen selbst in die Tat umzusetzen, nämlich
    - Im Kriegsfall, wenn sie angegriffen werden, dann aber mit aller Schärfe und mit voller Unterstützung Allahs,
    - Gegen Abtrünnige in schweren Fällen.

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (5)



- Das wird in den folgenden Versen deutlich (Übers.[Q1]):
  - Q2,190 *Und kämpft um Gottes willen gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen! **Aber begeht keine Übertretung** (indem ihr den Kampf auf unrechtmäßige Weise führt)! Gott liebt die nicht, die Übertretungen begehen.*
  - Q2,191 *Und tötet sie (d.h. die heidnischen Gegner), wo immer ihr sie zu fassen bekommt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben! Der Versuch (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen ist schlimmer als Töten. Jedoch kämpft nicht bei der heiligen Kultstätte (der Ka'ba von Mekka) gegen sie, solange sie nicht (ihrerseits) dort gegen euch kämpfen! Aber wenn sie (dort) gegen euch kämpfen, dann tötet sie! Derart ist der Lohn der Ungläubigen.*
  - Q2,192 *Wenn sie jedoch (mit ihrem gottlosen Treiben) **aufhören** (und sich bekehren), so ist Gott barmherzig und bereit zu vergeben.*
  - Q2,193 *Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Gott verehrt wird! Wenn sie jedoch (mit ihrem gottlosen Treiben) **aufhören und sich bekehren**, darf es keine Übertretung geben (d.h. dann sind alle weiteren Übergriffe untersagt), es sei denn gegen die Frevler.*

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (6) –

Vergleich mit dem AT



- Vergleich mit dem Alten Testament:
  - Auch im Alten Testament liest man Mord und Totschlag, Gottes Zorn und Vergeltungsaktionen gegen Feinde.
  - Das macht aber erstaunlicherweise nicht mehr als etwa **3,6%** der gesamten Textmasse des AT aus (gegenüber 25% im Koran)!
  - Außerdem haben sie einen anderen Charakter:
    - Sie richten sich zum Teil gegen Angehörige der eigenen Stämme, die gemeinsame Sache mit den „Heiden“ (den Anbetern der Stadt-Baal) machen und deren Frauen heiraten.
    - Es ist auch meist nicht Jahwe, der straft, sondern es sind die Israeliten.
    - Das steht **nie** im Zusammenhang mit Bekehrungsversuchen anderer Völker zum Judentum oder zum Jahwe-Glauben. **Missionskriege sind dem AT fremd.**
    - Kriege der Stämme Israels gegen andere Stämme in Kanaan waren immer **Verdrängungskriege** (Landnahme) und nie Bekehrungskriege.
    - Der Gott der Juden war noch nicht der Weltenherrscher, sondern ein Stammesgott mit lokalem Machtbereich wie alle anderen. Ein jüdischer Prophet im Ausland beklagt z.B., dass er dort andere Götter verehren müsse.

# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (7) – Vergleich mit dem AT



- Sie sind (bis auf wenige Ausnahmen in den Propheten-Büchern, z.B. Zefanja 3,8) **nie** Drohungen mit dem „**Jüngsten Gericht**“.
- Die Vorstellung von einem Jüngsten Gericht tritt im AT erst vereinzelt bei den späten Propheten (nach der babylonischen Gefangenschaft) auf, nach **zoroastrisch-persischem** Muster.
- Wenn im AT von „Gottes Gericht“ o.ä. die Rede ist,
  - handelt es sich meist um (gewünschte oder schon ausgeführte) Strafmaßnahmen der Israeleiten in einer kriegerischen Auseinandersetzung der damaligen Zeit und nicht in ferner Zukunft „am Jüngsten Tag“.
  - „Gottes Gericht“ kommt auch direkt über die **irdischen Nachkommen** der Gegner.



# Inhaltsanalyse – „Droh-Verse“ (8) –

Vergleich mit dem NT



- Vergleich mit dem Neuen Testament:
  - Im NT wird das „**Jüngste Gericht**“ / der „Jüngste Tag“ höchstens **10x** erwähnt, öfter ist die „Auferstehung der Toten“ erwähnt. Beides ist dort fester Bestandteil des Glaubens.
  - Die „**Hölle**“ wird etwa **20x** im NT erwähnt, besonders im Mt.-Evangelium.
  - Von Jesus wird sie in verschiedenen Bildern beschrieben (ewiges Feuer, Finsternis und Kälte, nagender Wurm).
  - *Mt 5,30: „Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.“*
  - „**Kampf/Krieg gegen Ungläubige/Abtrünnige**“ kommt nirgends im NT vor.
  - Der einzige im NT betonte Kampf ist der gegen die eigene Sünde.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (1)



## Platz 2. Anschluss an die „Abrahamische“ Religion und Auseinandersetzung mit den „Schriftbesitzern“ (Juden und Christen):

- Numerische Ermittlungen:
  - In mindestens **77** der 114 Suren kommen solche „Schrift-Verse“ vor.
  - Die insgesamt mindestens **892** „Schrift-Verse“ machen rund **16%** (knapp 1/6 oder mehr) der gesamten Koran-Textmasse aus.
  - Die Suren mit den meisten „Schrift-Versen“ sind
    - Sure 2 „Die Kuh“ mit 76 „Schrift-Versen“
    - Suren 26 „Die Dichter“ u. 7 „Die Höhen“ mit je 54-51 „Schrift -Versen“
    - Suren 20 „Tá Há“ u. 12 „Joseph“ mit je 49 „Schrift -Versen“
    - Suren 3 „Das Haus Imran“ u. 5 „Der Tisch“ mit je 45-44 „Schrift-Versen“
    - Suren 28, 38, 11, 6, 4, 19,10, 21 mit je 32-21 „Schrift-Versen“
  - Diese Suren sind gemischt – „mekkanisch“ oder „medinisch“.



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (2)



- Als „**Schriftbesitzer**“ oder „Leute der Schrift“ (ar.: *ahl al-kitab*) werden im Koran diejenigen bezeichnet, deren Glaube dem Mono-theismus Muhammads nahe kam und die entsprechende heilige Schriften besaßen, das waren:
  - An erster Stelle die **Juden**, denn die Stammväter der „Kinder Israels (=Jakobs)“ betrachtete Muhammad auch als die der Araber.
    - Zudem hat die Jahwe-Religion in ihren Bräuchen Züge, die den islamischen Bräuchen noch am ähnlichsten sind.
    - Ablehnung des Bilderkults, Beschneidung, Speisegebote / -verbote.
  - An zweiter Stelle die **Christen**, wenn auch ihr komplexer Monotheismus mit seinem Trinitätsdogma von Muhammad strikt abgelehnt wurde – besonders scharf in Q9,30-33.
  - An dritter Stelle räumte Muhammad auch den **Anhängern Zaratustras** und den **Sabiern** (=Mandäern) eine Sonderstellung gegenüber den polytheistischen Heiden ein. [z.B. Q22,17]

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (3)



- Die **Zaratustra**-(Zoroaster-) **Religion** war die alte, streng dualistische Religion Persiens (Kampf des guten Gottes *Ahura Mazda* gegen das Böse).
- Die **Sabier** waren eine gnostische Sekte mit streng dualistischer Auffassung des Weltprozesses nach persisch-zoroastrischem Muster, die **Johannes den Täufer** als ihren Propheten verehrten, Jesus Christus aber als falschen Propheten ablehnten.
  - Sie werden fälschlicherweise auch als „Johannes-Christen“ bezeichnet. Von ihnen gibt es heute noch einige Tausend Anhänger.
- Die viel älteren buddhistischen Hochreligionen
  - mit ihrem im 7.Jh. riesigen Ausdehnungsgebiet und ihrem um ein Hundertfaches umfangreicherem religiösen Schrifttum waren dem Araber Muhammad noch **völlig unbekannt**.
  - Ihre nicht-dualistische und nicht-theistische Denkweise wären Muhammad auch **ziemlich unverständlich** geblieben.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (4)

## – Personen des AT & NT im Koran



- Von den Personen des **AT** werden im Koran nur folgende mit Namen genannt:
  - **Adam, Noah, Abraham** („er war ein Hanîf“), sein Neffe **Lot**; Abrahams Söhne: **Ismael, Isaak**, Isaaks Sohn **Jakob** (wurde im AT nach dem Bund mit Jahwe auch „Israel“ genannt, seine Nachkommen = die „Kinder Israels“), Jakobs Sohn **Joseph**;
  - **Imrân** (AT: Amrâm), seine Kinder: **Moses, Aaron, Maryam** (Maria); **Korah** (AT: Korach, Rivale von Moses & Aaron im Volk der Israeliten)
  - die Könige: **Saul, David, Salomo**; einige Propheten des AT: **Hiob, Elisa, Elias, Jonas**.
- Von den Personen des **NT** werden im Koran nur folgende mit Namen genannt:
  - **Zacharias**, sein Sohn **Johannes** (d.Täufer), **Maria**, ihr Sohn **Jesus**
- (Darüber hinaus kommen sowohl im AT/NT als auch im Q. die unterschiedlichsten heidnischen Gestalten vor.)

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (5)



- Kenntnis jüdischer und christlicher heiliger Schriften?
  - Juden und Christen (unterschiedlicher Sekten) lebten zur Zeit Muhammads überall im vorderen Orient, so auch in Mekka und besonders in Yathrib (= Medina).
  - Muhammad kam also sicher mit deren Glauben in Kontakt.
  - Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass Muhammad ihre heiligen Schriften eingehend studiert hat,
  - denn er war (wie Karl der Große, 747-814) **Analphabet** [so kann **Q29,48** ausgelegt werden] und beschäftigte sich eher mit der politischen Umsetzung seines einfachen Glaubens als mit Schriftstudium.
  - Muhammads Kenntnisse dieser monotheistischen Religionen stammen eher vom Hörensagen oder von Gesprächen mit jüdischen Kaufleuten und christlichen Mönchen.
  - Entsprechend undeutlich, schemenhaft und ohne eine zeitliche Anordnung sind im Koran denn auch die Andeutungen der Mythen und Begebenheiten aus dem Alten und Neuen Testament.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (6)

Juden Medinas machen sich über Muhammad lustig



- Als Muhammad (nach seiner Auswanderung aus Mekka, der **Hidjra**, 622 nC, später als der **Beginn der islamischen Zeitrechnung** festgelegt)
  - in Yathrib (später **Medina**; *Medīnat-an-Nabī* = „Stadt des Propheten“ genannt) mit den dort ansässigen **jüdischen Clans** in Kontakt kam und die Ähnlichkeiten ihrer Religion mit seinen Visionen erkannte,
  - Übernahm er bereitwillig auch viele ihrer Bräuche: Zum Beispiel die (ursprüngliche) **quibla**, die Gebetsrichtung nach **Jerusalem**.
  - Er hatte vor, die Juden als Bundesgenossen seiner Sache zu gewinnen.
  - Nachdem er einiges vom Hörensagen aus der jüdischen Überlieferung, vermischt mit arabischen Legenden, in seine Offenbarungen hatte einfließen lassen,
  - machten ihn die jüdischen Schriftgelehrten auf „Fehler“ und Ungenauigkeiten in seinen (Allahs) Offenbarungen aufmerksam und lehnten eine religiöse Zusammenarbeit ab.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (7) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



- Nach Vertreibung aus dem Paradies
  - **verzeiht** Allah im Koran den ersten Menschen ihren Fehltritt (Essen vom Baum der Erkenntnis),
  - gibt ihnen die Erde zur Nutznießung
  - und verheißt denen, die gläubig sind, am jüngsten Tag, die Rückkehr ins Paradies, denen aber die ungläubig sind, die Hölle. Vgl. Q2,35-39 und auch Q20,115-124; Übers. [Q1]:

*Q2,35 Und wir sagten: ›Adam! Verweile du und deine Gattin im Paradies, und eßt uneingeschränkt von seinen Früchten (w. von ihm) wo ihr wollt! Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern!‹*

*Q2,36 Da veranlaßte sie der Satan, einen Fehltritt zu tun, wodurch sie des Paradieses verlustig gingen, und brachte sie so aus dem (paradiesischen) Zustand heraus, in dem sie sich befunden hatten. Und wir sagten: ›Geht (vom Paradies) hinunter (auf die Erde)! Ihr (d.h. ihr Menschen und der Satan) seid (künftig) einander feind. Und ihr sollt auf der Erde (euern) Aufenthalt haben, und Nutznießung auf eine (beschränkte) Zeit.‹*



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (8) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



Q2,37 Hierauf nahm Adam von seinem Herrn Worte (der Verheißung) entgegen. **Und Gott wandte sich ihm (gnädig) wieder zu. Er ist ja der Gnädige und Barmherzige.**

Q2,38 Wir [Allah] sagten: ›Geht allesamt von ihm hinunter (auf die Erde)! Und wenn dann (später) von mir eine rechte Leitung zu euch kommt, brauchen diejenigen, die ihr folgen, (wegen des Gerichts) **keine Angst zu haben, und sie werden** (nach der Abrechnung am jüngsten Tag) **nicht traurig sein.**

Q2,39 Diejenigen aber, die ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, werden Insassen des Höllenfeuers sein und (ewig) darin weilen.‹

- Im **Alten Testament [1.Mose 3]** hört sich das ganz anders an:
  - Gott ist und bleibt erzürnt ob des Fehltritts (Essen vom Baum der Erkenntnis),
  - Stellt die Cherubim auf, um eine Rückkehr Adams und Evas ins Paradies zu verhindern,
  - und verspricht ihnen und ihren Nachkommen viel Mühsal auf Erden. Vom Versprechen einer Rückkehr ins Paradies am jüngsten Tag ist im AT nirgends die Rede!
- Die Vorstellung von der „**Ersünde**“ ist damit geboren, aber erst im NT(!)
  - wird aber (nicht von Christus, sondern) erst von **Paulus** ausgebaut. Diese Vorstellung übernimmt der Koran **nicht**.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (9) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



- Abraham soll Ismael – nicht Isaak – opfern? Übers.[Q1]

Q37,102-107: 102 Als er [Ismael] nun so weit (herangewachsen) war, daß er mit ihm (d.h. mit seinem Vater Abraham) den Lauf (zwischen as-Safā und al-Marwa?) machen konnte (oder: daß er mit ihm zur Arbeit gehen konnte?), sagte Abraham: ›Mein Sohn! Ich sah im Traum, daß ich dich schlachten werde. Überleg (w. Sieh) jetzt (und sag), was du (dazu) meinst!‹ Er sagte: ›Vater! Tu, was dir befohlen wird! Du wirst, so Gott will, finden, daß ich (einer) von denen bin, die (viel) aushalten können.‹ 103 Als nun die beiden sich (in Gottes Willen) ergeben hatten und er ihn (d.h. Abraham seinen Sohn) auf die Stirn niedergeworfen hatte (um ihn zu schlachten), 104 riefen wir ihn an: ›Abraham! 105 Du hast (durch deine Bereitschaft zur Schlachtung deines Sohnes) den Traum (den du gehabt hast) wahr gemacht. (Damit soll es sein Bewenden haben.)‹ So vergelten wir denen, die fromm sind. 106 Das ist die offensichtliche Prüfung (die wir Abraham auferlegt haben). 107 Und wir lösten ihn (d.h. seinen Sohn, der geschlachtet werden sollte) mit einem gewaltigen Schlachtopfer aus. ...



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (10) – Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



*Q37,112-113: 112 Und wir verkündeten ihm Isaak [als zweiten Sohn], (und) daß er ein Prophet sein werde, einer von den Rechtschaffenen. 113 Und wir erteilten ihm und Isaak (unseren) Segen. Unter ihrer Nachkommenschaft gibt es nun welche, die fromm sind, aber auch welche, die (mit ihrer Verstocktheit) offensichtlich gegen sich selber freveln.*

## – Erläuterungen:

- Auch laut **AT** war Ismael der erste Sohn Abrahams, geboren von **Hagar**, einer Sklavin seiner Erstfrau Sarah; Isaak war der zweite Sohn von seiner zunächst unfruchtbaren Erstfrau **Sarah**.
- Aus dem Text der Koran-Sure 37 kann man schließen, dass in Q37,101-107 **Ismael** gemeint ist, der geopfert werden sollte.
- Denn erst im **nachfolgenden** Vers Q37,112 wird **Isaak** als zweiter Sohn dem Abraham angekündigt.
- Allah stellt also den *Hanîfen* (Urmuslim) Abraham auf die Probe, indem er ihn auffordert, **Ismael, den Stammvater der Araber**, (und nicht Isaak) zu opfern.
- So wird der Text auch von den Muslimen gedeutet.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (11) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



- Stiftung des **Ka'ba-Kults in Mekka** durch Abraham und Ismael? Vgl. Q2,124-127; auch Q14,35-37; Q22,26-28; Übers.[Q1]

*Q2,125 Und (damals) als wir **das Haus (der Ka'ba)** zu einer Stätte der Einkehr für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten! Und (wir sagten): ›Macht euch aus dem (heiligen) Platz **Abrahams** eine Gebetsstätte!‹ Und wir verpflichteten Abraham und Ismael (mit den Worten): ›Reinigt mein Haus für diejenigen, die die Umgangsprozession machen und sich dem Kult hingeben, und die sich verneigen und niederwerfen!‹*

*Q2,127 Und (damals) als Abraham dabei war, die Grundmauern – die des Hauses (der Ka'ba) – aufzuführen, (er) und Ismael (und zu Gott betete): ›Herr! Nimm (es) von uns an! Du bist der, der (alles) hört und weiß.*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (13)

## Die Ka'ba in Mekka



Die Ka'ba in  
Mekka;  
nach dem  
Koran  
gegründet  
von  
Abraham  
und Ismael.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (12) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



Erläuterung: Mohammed selber glaubte,

- seine eigene Religion, den Islam, mit dem Glauben des Erzvaters **Abraham** identifizieren zu können und beanspruchte für seine Glaubens-gemeinschaft die Priorität gegenüber dem Judentum (und Christentum).
- Außerdem ließ sich damit die Übernahme des an sich heidnischen **Ka'bakultes** in den Islam rechtfertigen.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (13) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber AT



- Moses hatte laut Koran von Allah angeblich den Auftrag, Pharao und die Ägypter zum rechten Glauben (Islam) zu bekehren. Übers.[Q1]

Q79,15-19: *15 Ist dir nicht die Geschichte von Mose zu Ohren gekommen? 16 (Damals) als sein Herr ihm im heiligen Tal Tuwā zurief: 17 ›Geh zu Pharao! Er ist aufsässig. 18 Sag ihm nun: **Möchtest du nicht dich** (von deinem bisherigen sündigen Leben) **reinigen, 19 und** (möchtest du nicht) **daß ich dich den rechten Weg zu deinem Herrn führe, damit du gottesfürchtig wirst?‹***

Q79,20-26 *Und er ließ ihn das große Zeichen sehen. 21 Aber Pharao erklärte (es) für Lüge und war widerspenstig. 22 Hierauf kehrte er den Rücken und lief (weg). 23 Und er versammelte (die Leute) und ließ (unter ihnen) ausrufen: 24 ›Ich bin euer höchster Herr.‹ 25 Da kam Gott mit der Strafe des Jenseits und des Diesseits über ihn. 26 Das ist ein Grund zum Nachdenken für einen (jeden), der gottesfürchtig ist.*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (14) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem AT



## – Erläuterungen:

- Im AT beauftragt Gott den Moses nur, *sein Volk* aus Ägyptenland ins „gelobte Land“ (Kanaan) zu führen.
- Von einem Auftrag zur Bekehrung des Pharao (vermutl. Ramses II, \*1298, +1213 vC) und der Ägypter ist im AT **nicht die Rede**.
- Um den Pharao zu beeindrucken, verwendet Gott im AT einen Trick: Er stattet den Moses und seinen Bruder Aaron lediglich mit ein paar Wunderkräften aus.
- Es heißt sogar (2. Mose 7,1)  
*„Der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich zum **Gott gesetzt** für den Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein.“*
- D.h. Pharao sollte, im Glauben, Moses habe göttliche Kräfte, dazu bewegt werden, die Israeliten ziehen zu lassen.



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (15) –

Beispiele für Abweichungen ggüb. dem AT/NT



- Unstimmigkeiten um die Person Marias:

- Verwechslung der Mutter Jesu mit der Schwester Moses und Aarons?

Q3,33 *Gott hat Adam und Noah und die Sippe Abrahams und die Sippe 'Imrāns vor den Menschen in aller Welt auserwählt,*

Q3,35 *(Damals) als die Frau 'Imrāns sagte: ›Herr! Ich habe dir gelobt, was (als Frucht) in meinem Leib ist. Es soll (dir und deinem Dienst) geweiht sein. Nimm es von mir an! Du bist der, der (alles) hört und weiß.‹*

Q3,36 *Als sie sie (d.h. ein Mädchen, die spätere Mutter Jesu) dann zur Welt gebracht hatte (statt des von ihr erhofften Sohnes?), sagte sie: ›Herr! Was ich zur Welt gebracht habe, ist ein weibliches Wesen – dabei wußte Gott (selber) sehr wohl, was sie zur Welt gebracht hatte, – und männlich und weiblich ist zweierlei. Und ich habe sie **Maria** genannt. Und ich möchte, daß sie und ihre Nachkommen bei dir Zuflucht (und Schutz) finden vor dem gesteinigten (oder: verfluchten) Satan.‹*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (16) –

Beispiele für Abweichungen ggüb. dem AT/NT



Q19,27-30: 27 Dann kam sie [Maria] mit ihm [dem Jesuskind] zu ihren Leuten, indem sie ihn (auf dem Arm) trug. Sie sagten: ›**Maria!** Da hast du etwas Unerhörtes begangen. 28 **Schwester Aarons!** Dein Vater war doch kein schlechter Mann und deine Mutter keine Hure.‹ 29 Da wies sie auf ihn (d.h. den Jesusknaben). Sie sagten: ›Wie sollen wir mit einem sprechen, der als kleiner Junge (noch) in der Wiege liegt?‹ 30 Er sagte: ›Ich bin der Diener Gottes. Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht.

– Erläuterung der Unstimmigkeiten:

- Die Suren, aus denen hier zitiert wurde, sind Sure **3 „Die Sippe Imrân“** und Sure **19 „Maria“**. Beide Suren erzählen von Maria, die im Koran über 30x erwähnt wird, und mit der ohne Zweifel stets die **Mutter Jesu** gemeint ist.



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (17) –

Beispiele für Abweichungen ggüb. dem AT/NT



- Nach Sure 3 ist Maria die Tochter eines **Imrân**, der allerdings im NT nicht vorkommt.
- Im AT dagegen ist **Amrâm** (=arab. „*Imrân*“) der Vater der drei Kinder **Moses**, **Aaron** und **Miryam** (=Maria).
- Muhammad hat also offenbar (jedenfalls anfänglich) die Mutter Jesu mit der Schwester des Moses und Aaron verwechselt, denn in Q19,28 wird Maria als „**Schwester Aarons**“ angesprochen.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (18) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem NT



- Abweichungen um die Person Jesu:

- Jesus sei nicht der Sohn Gottes sondern ein Prophet wie alle anderen; die Christen sollen es mit ihrer Trinität nicht übertreiben:

**Q4,171-172: 171 *Ihr Leute der Schrift! Treibt es in eurer Religion nicht zu weit und sagt gegen Gott nichts aus, als die Wahrheit! Christus Jesus, der Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Gottes und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und Geist von ihm. Darum glaubt an Gott und seine Gesandten und sagt nicht drei!* [Trinität] *Hört auf (so etwas zu sagen)! Das ist besser für euch. Gott ist nur ein einziger Gott. ... Er (ist darüber erhaben) ein Kind zu haben. Ihm gehört (vielmehr alles), was im Himmel und auf der Erde ist. .... 172 Christus wird es nicht verschmähen, ein (bloßer) Diener Gottes zu sein, ...***

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (19) –

Beispiele für Abweichungen gegenüber dem NT



- Jesus sei nicht gekreuzigt worden:

Q4,157-159: *157 und (weil sie) sagten: ›Wir haben Christus Jesus, den Sohn der Maria und Gesandten Gottes, getötet.‹ – Aber sie haben ihn (in Wirklichkeit) nicht getötet und (auch) nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ihnen (ein anderer) ähnlich (so daß sie ihn mit Jesus verwechselten und töteten). Und diejenigen, die über ihn (oder: darüber) uneins sind, sind im Zweifel über ihn (oder: darüber). Sie haben kein Wissen über ihn (oder: darüber), gehen vielmehr Vermutungen nach. Und sie haben ihn nicht mit Gewißheit getötet. 158 Nein, Gott hat ihn zu sich (in den Himmel) erhoben. Gott ist mächtig und weise. 159 Und es gibt keinen von den Leuten der Schrift, der nicht (noch) vor seinem (d.h. Jesu) Tod (der erst am Ende aller Tage eintreten wird) an ihn glauben würde. Und am Tag der Auferstehung wird er über sie Zeuge sein.*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (20) –

## Folgen aus der jüdischen Kritik



- Die Kritik der jüdischen Schriftgelehrten
  - brachte Muhammad in eine unangenehme Lage und muss ihn **tief gekränkt** haben:
    - Korrigieren konnte er seine Behauptungen nicht alle; die meisten waren ja bereits als unumstößliche **Offenbarungen** Allahs “veröffentlicht“!
    - Andererseits hatte er die heiligen Schriften der Juden und Christen ausdrücklich als Vorläufer-Offenbarungen Allahs deklariert.
- So ging Muhammad denn zum Gegenangriff über und
  - bezichtigte die Juden (später auch die Christen), ihre eigenen Schriften nicht richtig gelesen und „lügenhaft“ verfälscht zu haben.
  - Vom gemeinsamen Stammvater **Abraham** aber behauptete er, dieser sei weder ein Jude noch ein Christ gewesen, sondern ein **Hanîf** (ein Urmuslim),
    - von dem einerseits die (ur-muslimischen) Araber über den Erstsohn **Ismael**
    - und andererseits die Kinder Israels über den Zweitsohn **Isaak** abstammten.

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (21) –

Folgen aus der jüdischen Kritik



- Diese Dispute mit den Schriftbesitzern, besonders mit den Juden von Medina (später auch mit den Christen)
  - beherrschen den gesamten Koran in Hunderten von Beschwörungen, Lamentos, Gegenargumentationen und Verfluchungen.
  - Man spürt in jeder Sure förmlich das „Trauma“, das die medinischen Juden dem schriftunkundigen Muhammad mit ihrer Kritik ihrem Spott und ihrer Ablehnung der Zusammenarbeit beigebracht haben.

- Beispiele:

Übers.[Q1]

*Q62,5 Diejenigen, denen die Thora aufgeladen worden ist, und die sie daraufhin nicht tragen konnten, sind einem Esel zu vergleichen, der Bücher trägt. Wie schlimm steht es mit den Leuten, die die Zeichen Gottes für Lüge erklären! Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht.*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (22) –

## Folgen aus der jüdischen Kritik



Q3,70-71: 70 *Ihr Leute der Schrift! Warum glaubt ihr nicht an die Zeichen Gottes, wo ihr doch (selber) Zeugen (der göttlichen Wahrheit) seid? 71 Ihr Leute der Schrift! Warum verdunkelt ihr die Wahrheit mit Lug und Trug (w. mit dem, was nichtig ist), und verheimlicht sie, wo ihr doch (um sie) wißt?*

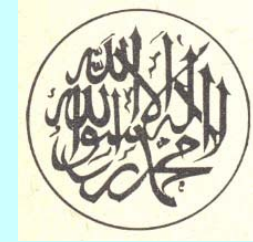
Q4,46 *Unter denen, die dem Judentum angehören, entstellen welche die Worte (der Schrift?) (indem sie sie) von der Stelle weg (nehmen), an die sie hingehören.*

- mindestens 12x im Koran wird betont: **Hanīfen** (die Ur-Muslime) waren weder Heiden noch Juden noch Christen. Der Koran gibt den Gläubigen Anweisung, wie mit den obstinaten Juden zu diskutieren sei („Sag: ‚Nein!...‘“)

Q2,135-136: 135 *Und sie (d.h. die Leute der Schrift) sagen: ›Ihr müßt Juden oder Christen sein, dann seid ihr rechtgeleitet.‹ Sag: Nein! (Für uns gibt es nur) die Religion Abrahams, eines **Hanīfen** – er war kein Heide (w. keiner von denen, die dem einen Gott andere Götter beigesellen)! 136 Sagt: ›Wir glauben an Gott und, was (als Offenbarung) zu uns, und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist, und was Mose und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne daß wir bei einem von ihnen (den anderen gegenüber) einen Unterschied machen. Ihm sind wir ergeben.‹*

# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (23) –

Folgen aus der jüdischen Kritik



- Einige früheren Aussprüche bedurften doch der Änderung im Koran, auch das lässt sich Muhammad durch neue Offenbarungssprüche sanktionieren:

*Q16,101: Und wenn wir einen Vers anstelle eines anderen eintauschen – und Gott weiß (ja) am besten, was er (als Offenbarung) herabsendet –, sagen sie (d.h. die Ungläubigen): ›Es ist ja eine (reine) Erfindung von dir (w. Du heckst ja nur (etwas) aus).‹ (Das ist nicht wahr.) Aber die meisten von ihnen (d.h. den Menschen) wissen nicht Bescheid. [Ähnlich auch Q2,106]*



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (24) –

Folgen aus der jüdischen Kritik



Änderung: Die Heiligung des **Sabbat** gilt nur noch für die Juden:

*Q16,124 Der **Sabbat** ist nur denen auferlegt worden, die darüber (d.h. über den Sabbat (?), oder: über die Wahrheit der göttlichen Offenbarung?) uneins (geworden) waren. Wahrlich, dein Herr wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden über das, worüber sie (in ihrem Erdenleben) uneins waren.*

Änderung der **qibla** (Gebetsrichtung) von Jerusalem auf die **Ka'ba in Mekka:**

*Q2,144 Wir sehen, wie dein Gesicht sich dem Himmel suchend zukehrt, und Wir werden dich nun zu einer **Qibla** wenden, mit der du zufrieden sein wirst. So wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee, und wo immer ihr auch seid, wendet eure Gesichter in ihre Richtung. Diejenigen, denen das Buch gegeben wurde, wissen bestimmt, daß es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist dessen nicht achtlos, was sie tun.*



# Inhaltsanalyse – Schriftbesitzer (25) –

Folgen aus der jüdischen Kritik



- Von nun an war die Trennung des Islam von den beiden anderen monotheistischen Religionen vollzogen.

*Q2,120 Die Juden und Christen werden nicht mit dir zufrieden sein, solange du nicht ihrem Bekenntnis folgst. Sag: Die rechte Leitung ist (allein) die von Gott. Solltest du aber nach (all) dem Wissen, das dir (von Gott her) zugekommen ist, ihrer (persönlichen) Neigung folgen (und den wahren Glauben aufgeben), dann hast du Gott gegenüber weder Freund noch Helfer.*

*Q109,6 Ihr habt eure Religion, und ich die meine.* (Bezieht sich auch auf Heiden)

- Vgl. auch Q11,92; Q17,84; Q39,39
- Muhammad vertrieb die widerspenstigen jüdischen Clans aus Medina bzw. lies sie umbringen [Q33,60-62].
- Da jedoch von Muhammad die Theorie des gemeinsamen Ursprungs über den *Hanîfen Abraham* weiterhin aufrecht erhalten wurde, hatten die Juden und Christen gegenüber den Heiden (Vertretern polytheistischer Stammeskulte) dennoch eine Sonderstellung (ar.: *dhimmi*) und gewisse, mit Steuern zu bezahlende Schutzrechte.

# Inhaltsanalyse – Barmherzigkeit (1)



- Aus Zeitgründen fasse ich mich bei den Themen, die nach Häufigkeit auf Platz 3, 4 und 5 stehen, etwas kürzer.

## **Platz 3. Allah der Barmherzige, der Verzeihende, der es den Gläubigen leicht macht ... „wem er will“:**

- Numerische Ermittlungen:
  - Jede Sure (bis auf die 9-te) wird mit der Formel eingeleitet
    - *„Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes.“*
  - Darüber hinaus kommen in **78** der 114 Suren solche „Barmherzigkeits-Verse“ („B-Verse“) vor. Die insgesamt **547** „B-Verse“ machen **10,6%** der gesamten Koran-Textmasse aus. Beispiele: Übers. [Q1]

Q3,74 *Er [Allah] zeichnet mit seiner Barmherzigkeit aus, **wen er will**. Er ist voller Huld.*

Q3,31 *Sag: Wenn ihr Gott liebt, dann folgt mir, damit (auch) Gott euch liebt und euch eure Schuld vergibt! Gott ist barmherzig und bereit zu vergeben.*

# Inhaltsanalyse – Barmherzigkeit (2)



*Q2,178* *Ihr Gläubigen! Bei Totschlag ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben: ein Freier für einen Freien, ein Sklave für einen Sklaven und ein weibliches Wesen für ein weibliches Wesen. Und wenn einem von seiten seines Bruders etwas nachgelassen wird soll die Beitreibung auf rechtliche und die Bezahlung an ihn auf ordentliche Weise vollzogen werden. Das ist (gegenüber der früheren Blutrache) eine **Erleichterung** und **Barmherzigkeit** von Seiten eures Herrn. Wenn nun aber einer, nachdem diese Regelung getroffen ist, eine Über-tretung begeht, hat er (im Jenseits) eine schmerzhaft Strafe zu erwarten.* Übers. [Q1]

- Muhammad reformierte durch den Koran viele barbarische Gepflogenheiten der Wüstenclans untereinander und erleichterte so die Vereinigung der Stämme zu einem großen Staatsgebilde.
- Dies gelang ihm, indem er die neuen Regeln **einfach** gestaltete und auf die „**Barmherzigkeit und Erleichterung**“ der überweltlichen Instanz „*Allah*“ zurückführte.

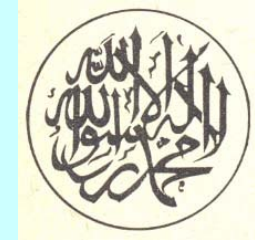
# Inhaltsanalyse – Barmherzigkeit (3)



Q2,185 *Der Monat Ramadān (Fastenzeit) ist es, in dem der Koran (erstmal) als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist, und (die einzelnen Koranverse) als klare Beweise der Rechtleitung und der Rettung(?). Wer nun von euch während des Monats nicht unterwegs ist, soll in ihm fasten. Und wenn einer krank ist oder sich auf einer Reise befindet (und deshalb nicht fasten kann, ist ihm) eine (entsprechende) Anzahl anderer Tage (zur Nachholung). **Gott will es euch leicht machen, nicht schwer.** ... Übers.[Q1]*

- Die Berufung auf die clanübergreifende, ja sogar überweltliche Instanz „Allah“ und seine Bereitschaft zu **Barmherzigkeit und Erleichterung** war auch hier ein ausgezeichnetes Mittel zur Vereinigung der Stämme.
- Mit Hilfe lokaler Stammesgötter wäre das niemals möglich gewesen!
- Auch die damals noch viel uneinheitlicheren gnostischen und christlichen Ideologien wären dazu im clan-zerstückelten Arabien nicht in der Lage gewesen.

## Inhaltsanalyse – Barmherzigkeit (4)



- „Barmherzigkeit“, „Vergebung“, „Huld“ usw. sind im Koran jedoch allein eine **Gunst Allahs**, die er seinen Anhängern gewährt (oder auch nicht) und zwar *„wem er will“*.
- Diese Worte erscheinen nie als Forderungen an das Verhalten der Gläubigen unter sich.
- Auch die extreme Forderung der christlichen **Nächstenliebe** [AT: 3.Mose 19,18; NT: Mt 22,39; Mt 5,44] ist im Koran nicht zu finden.

# Inhaltsanalyse – Barmherzigkeit (7)



- Für den Umgang der Muslime untereinander hat der Koran „realistischere“ Regeln als „Nächstenliebe“ und „Barmherzigkeit“:
  - Sie sollen die Armensteuer (*zakât*) zahlen [viele Stellen],
  - keinen Zins nehmen [Q2.275f],
  - ihren Streit vor Allah bereinigen [Q4.59],
  - sich nicht durch Hass zu Übertretungen verleiten lassen [Q5.2],
  - Blutsbande in Ehren halten [Q47.22]
  - und vor allem: Allah gehorchen [viele Stellen!].



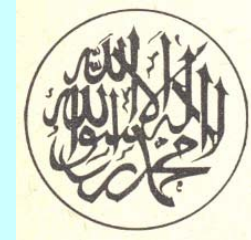
# Inhaltsanalyse – Freuden des Paradieses (1)



## Platz 4. Verheißung der Freuden des Paradieses:

- Numerische Ermittlungen:
  - In **77** der 114 Suren kommen solche „Paradies-Verse“ („P-Verse“) vor. Die insgesamt **318** „P-Verse“ machen rund **6,3%** der gesamten Koran-Textmasse aus.
- Beispiele:
  - Q38,49-54: 49 ...Und die Gottesfürchtigen haben (dereinst im Jenseits) eine schöne Einkehr, 50 die Gärten von Eden, deren Tore für sie geöffnet sind, 51 und in denen sie (behaglich auf Ruhebett) liegen und nach vielen Früchten und (erfrischendem) Getränk verlangen, 52 während sie gleichaltrige (Huris) bei sich haben, die Augen (sittsam) niedergeschlagen. 53 Das ist es, was Gottesfürchtigen für den Tag der Abrechnung versprochen wird. 54 Dies ist unser (paradiesischer) Unterhalt Er nimmt kein Ende.*

# Inhaltsanalyse – Freuden des Paradieses (2)



Q78,31-35: 31 Die Gottesfürchtigen haben (großes) Glück zu erwarten, 32 Gärten und Weinstöcke, 33 gleichaltrige (Huris) mit schwellenden Brüsten 34 und einen Becher (mit Wein, bis an den Rand) gefüllt. 35 Sie hören darin (d.h. im Paradies) weder (leeres) Gerede noch Lügen.

- Die Freuden des Paradieses werden im Koran stets recht „irdisch“ geschildert.
  - „Bäche“ und „Getränke“ spielen eine große Rolle. Das ist für Wüstenbewohner natürlich ein verlockendes Versprechen.
  - Die „gereinigten Gattinnen“ oder „Huris“ (Paradiesjungfrauen), die den Kämpfer für Allah im Paradies erwarten, beruhen nach [Lux07] allerdings möglicherweise auf einem Missverständnis:
    - Im Kontext einer syro-aramäischen Koran-Quelle bedeutet, so Luxenberg, das Wort einfach „weiße Trauben“.
  - Wieder wendet sich der Koran nur an die Männer. Was (ehrbare) Frauen im Paradies an besonders Schönem erwarten dürfen, verrät der Koran nicht.

# Inhaltsanalyse – Freuden des Paradieses (3)



- Vergleich mit dem AT und NT:
  - Im **AT** kommt „Paradies“, „Garten Eden“ usw. nur im am Schöpfungsanfang vor. Die Vorstellung, dass die „Knechte Gottes“ nach dem Tod oder am Ende der Tage wieder ins Paradies eingehen, gibt es im AT nicht! Das Jenseits ist kein besonders betontes Thema im AT!
  - Erst im **NT** wird das Paradies den Gottesfürchtigen als Lohn nach dem Tode verkündet, dann meist als „Himmelreich“ bezeichnet und auch mit dem (bald erwarteten) „**Jüngsten Tag**“ in Verbindung gebracht. Beispiele: Mt 4,17; Mt 5,10; Lk 23,43:

# Inhaltsanalyse – Allah weiß Bescheid (1)



## Platz 5. Allah weiß Bescheid, kennt jeden und ist schnell im Abrechnen (für den Jüngsten Tag)

- Numerische Ermittlungen:

- In **58** der 114 Suren kommen solche „Weiß-Bescheid-Verse“ („W-Verse“) vor. Die insgesamt **318** „W-Verse“ machen rund **6,1%** der gesamten Koran-Textmasse aus.

- Beispiele:

Übers.[Q1]

Q2,29 *Er ist es, der euch alles, was auf der Erde ist, geschaffen und sich hierauf zum Himmel aufgerichtet und ihn zu sieben Himmeln geformt hat. **Er weiß über alles Bescheid.***

Q2,202 *Ihnen kommt (bei der Vergeltung im Jenseits) ein Anteil von dem zu, was sie (im Diesseits) begangen haben. **Gott ist schnell im Abrechnen.***

Q11,112 *Halte nun geraden Kurs, wie dir befohlen worden ist, (du) und diejenigen, die mit dir umgekehrt sind (und Buße getan haben)! Und seid nicht aufsässig! **Er durchschaut wohl, was ihr tut.***

# Inhaltsanalyse – Allah weiß Bescheid (2)



- Im **AT und NT** gibt es nur wenige Stellen, die den „weiß-Bescheid“-Stellen des Koran vergleichbar wären.
  - Solche Verse machen allerhöchstens **0,3%** der Bibeltextmasse aus. Mögliche Vergleichsbeispiele:
    - Ps 139,1: „HERR, du erforschest mich und kennest mich.“* (Psalm Davids)
    - Jer 20,12: „Und nun, HERR Zebaoth, der du die Gerechten prüfst, Nieren und Herz durchschaust: Lass mich deine Vergeltung an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.“*
    - Mt 6,8: „Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer [himmlischer] Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.“*
  - Der gegenüber den Qu‘an-Versen andere Charakter sticht jedoch ins Auge. Die Bibel-Verse haben nicht diese „Orwellsche“ Färbung wie die im Koran.

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (1)



## Platz 6. Frauen im Koran

- Das letzte Thema behandeln wir etwas ausführlicher.
- Numerische Ermittlungen:
  - In **56** der 114 Suren kommen Verse über Frauen vor.
  - Die insgesamt **217** „Frauen-Verse“ machen rund **4,5%** der gesamten Koran-Textmasse aus.
  - Die Suren mit den meisten „Frauen-Versen“ sind
    - Sure 4 („Die Frauen“) mit 31 „Frauen-Versen“
    - Sure 2 („Die Kuh“) mit 25 „Frauen-Versen“
    - Sure 33 („Die Verbündeten“) mit 18 „Frauen-Versen“
    - Sure 24 („Das Licht“) mit 12 „Frauen-Versen“
    - Suren 3, 12, 5, 7 u. 66 mit je 8-6 „Frauen-Versen“
    - Suren 9, 11, 18, 28 u. 65 mit je 5 „Frauen-Versen“

Diese Suren sind, bis auf ein paar Ausnahmen, „*medinisch*“ (einleuchtend, denn erst in Medina hatte Muhammad einen großen Harem).



# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (2) – Frauennamen



- **Maria (Maryam)**, die Mutter Jesu,
  - ist die einzige biblische Frauengestalt, die im Koran mit Namen genannt wird (über 30 mal),
  - nicht einmal so wichtige weitere Frauen wie *Eva*, Adams Frau, oder *Hagar*, Nebenfrau des Abraham und Mutter des Ismael, den die Muslime als Stammvater der Araber ansehen, werden im Koran genannt.
- An einer einzigen Stelle, Q53.19-20, werden drei weitere weibliche Wesen genannt: **al-Lāt**, **al-'Ussā** und **Manāt** :
  - Q53,19-20: *19 Was meint ihr denn (wie es sich) mit al-Lāt und al-'Ussā (verhält), 20 und weiter mit Manāt, der dritten (dieser weiblichen Wesen)? (Sind sie etwa als Töchter Gottes anzusprechen?)*
  - Q53,21-23: *21 Sollen euch die männlichen Wesen zukommen, und Gott die weiblichen (die ihr Menschen für euch nicht haben wollt)? 22 Das wäre eine ungerechte Verteilung. 23 Das sind bloße Namen, die ihr und eure Väter aufgebracht habt, und wozu Gott keine Vollmacht herabgesandt hat. Sie (d.h. diejenigen, die derartige Wesen als göttlich verehren) gehen nur Vermutungen nach und dem, wonach (ihnen) der Sinn steht, wo doch die Rechtleitung von ihrem Herrn zu ihnen gekommen ist.* Übers.[Q1]

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (3) – „Satanische Verse“



- Dahinter steckt folgendes:
  - Als *Allah* noch ein vorislamischer Stammesgott war, hatte er, wie üblich, eine Götterfamilie. Zu ihr zählten die Göttinnen (Töchter Allahs) **al-Lāt**, **al-'Ussā** und **Manāt**, wobei „*al-lāt*“ („die Göttin“) nichts anderes als die weibliche Form von „*allah*“ („der Gott“; aram./hebr: *El*, pl. *Elohim*) ist.
  - Als Muhammad die Sympathie der Mekkaner gewann, indem er das heidnische Heiligtum der **Ka'ba** in Mekka in ein islamisches umdefinierte, gestand er anfänglich auch die Verehrung dieser 3 Göttinnen als Unterstützerinnen des Einen Gottes Allah zu, wodurch es den Mekkanern leichter fiel, zu Muhammads Glauben überzutreten.
  - Entsprechendes soll anfänglich auch die Sure 53 ausgesagt haben.
  - Mit der zunehmenden Entwicklung zu einem strikten und patriarchalischen **Monotheismus** war die Sure 53 bald nicht mehr vereinbar.
  - Sie wurde auf die noch heute gültige Form abgeändert mit der Begründung, die ursprüngliche Form sei Muhammad nicht von Gabriel sondern vom Satan eingegeben worden. → „**Satanische Verse**“.

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (4) – Ramadan & Wallfahrt



- Enthaltensamkeit während des Ramadan und während der Wallfahrt nach Mekka. Übers.[Q1]:

Q2,187: *Es ist euch erlaubt, zur Fastenzeit bei Nacht mit euren Frauen Umgang zu pflegen. Sie sind für euch, und ihr für sie (wie) eine Bekleidung. Gott weiß (wohl), daß ihr (als Beischlaf während der Fastenzeit auch bei Nacht noch verboten war) euch (immer wieder) selber betrogen habt. Und nun hat er sich euch (gnädig) wieder zugewandt und euch verziehen. Von jetzt ab berührt sie (unbedenklich) und geht dem nach, was Gott euch (als Zugeständnis für die Nächte der Fastenzeit) bestimmt hat, und eßt und trinkt, bis ihr in der Morgendämmerung einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden könnt! Hierauf haltet das Fasten durch bis zur Nacht! Und berührt sie nicht, während ihr (zur Andacht) an den Kultstätten verweilt! Das sind die Gebote Gottes. Verstoßt nicht dagegen (w. Nähert euch ihnen nicht)! So macht Gott den Menschen seine Verse (w. Zeichen) klar. Vielleicht würden sie gottesfürchtig sein.*

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (5) – Ramadan & Wallfahrt



*Q2,197: Die Wallfahrt findet in (den) bekannten Monaten statt. Und wenn jemand in ihnen die Wallfahrt auf sich nimmt (tritt er in den Weihezustand ein:) Während der Wallfahrt darf man keinen Umgang mit Frauen haben, keinen Frevel begehen und sich nicht herumstreiten. Was ihr an Gutem tut, das weiß Gott. Und versorgt euch mit Wegzehrung (für das Jenseits?)! Die beste Wegzehrung ist Gottesfurcht. (Daher) fürchtet mich, die ihr Verstand habt!*

- Angesprochen werden stets nur die männlichen Gläubigen.
- Die Gebote der Enthaltsamkeit während der „heiligen Zeiten“ sind auf ein für Männer erträgliches Minimum beschränkt. „*Allah will es euch leicht machen, denn ER ist barmherzig*“, heißt es wiederholt im Koran.
- Wie Frauen sich vor Allah in solchen Zeiten zu verhalten haben, wird nur nur angedeutet. Sie sollen nur „*gehorsam, treu und verschwiegen sein, damit Allah auch sie beschütze*“ [Q4.45]

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (6) – heidnische Frauen?



- Heiratet keine heidnischen Frauen:

Q2,221: *Und heiratet nicht heidnische Frauen, solange sie nicht gläubig werden! Eine gläubige Sklavin ist besser als eine heidnische Frau, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und gebt nicht (gläubige Frauen) an heidnische Männer in die Ehe, solange diese nicht gläubig werden! Ein gläubiger Sklave ist besser als ein heidnischer Mann, auch wenn dieser euch gefallen sollte. Jene (Heiden) rufen zum Höllenfeuer (indem sie zum Unglauben und zu sündigen Handlungen auffordern). Gott aber ruft zum Paradies und zur Vergebung durch seine Gnade (w. mit seiner Erlaubnis). Und er macht den Menschen seine Verse (w. Zeichen) klar. Vielleicht würden sie sich mahnen lassen.*

- Ähnliches steht auch im AT, z.B. in Prophet Maleachi (Mal) 2,10

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (7) – Frauen im Haushalt



- Frauen und Sklavinnen im Haushalt Übers.[Q1]:

Q4,34 *Die Männer stehen über den Frauen, weil Gott sie (von Natur vor diesen) ausgezeichnet hat und wegen der Ausgaben, die sie von ihrem Vermögen (als Morgengabe für die Frauen?) gemacht haben. Und die rechtschaffenen Frauen sind (Gott) demütig ergeben und geben acht auf das, was (den Außenstehenden) verborgen ist, weil Gott (darauf) acht gibt (d.h. weil Gott darum besorgt ist, daß es nicht an die Öffentlichkeit kommt). Und wenn ihr fürchtet, daß (irgendwelche) Frauen sich auflehnen, dann vermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch (daraufhin wieder) gehorchen, dann unternimmt (weiter) nichts gegen sie! Gott ist erhaben und groß.*



# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (8) – Frauen im Haushalt



- Erläuterung
  - Das Reizwort der Sure 4 „... **schlägt sie** ...“, das in Europa so viel Entrüstung auslöst, wird in den heutigen islamischen Interpretationen auf die eigenartigste Weise so dargestellt, als sei es nur im übertragenen Sinne gemeint gewesen.
  - Das ist natürlich Unsinn: Die körperliche Züchtigung von Untergebenen des Hausherrn – also auch von Ehefrauen und Sklavinnen – war Gang und Gäbe in allen patriarchalen Kulturen des Altertums und Mittelalters; so auch in Arabien.
  - Muhammad war mit seinen Regelungen zum Ehe-, Familien- und Erbrecht möglicherweise sogar sehr „fortschrittlich“ im Vergleich zu den Gepflogenheiten auf der vorislamischen arabischen Halbinsel.

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (9) – Entlassung



- „Entlassung“ (Scheidung auf islamisch)

Q2,226-227: *226 Diejenigen (Ehemänner), die schwören, sich von ihren Frauen fernzuhalten, haben eine Wartezeit von vier Monaten. Wenn sie (innerhalb dieser vier Monate) wiedereinlenken (?) (und den Verkehr mit ihren Frauen wiederaufnehmen wollen), ist Gott barmherzig und bereit zu vergeben (und rechnet ihnen ihren Schwur nicht an). 227 Wenn sie aber zur (endgültigen) Entlassung entschlossen sind (bleibt es dabei). Gott hört und weiß (alles).*

Q2,228: *Die Frauen, die entlassen sind, sollen ihrerseits drei Perioden abwarten. Und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verheimlichen, was (etwa) Gott (als Frucht der vorausgegangenen Ehe) in ihrem Schoß geschaffen hat, wenn (anders) sie an Gott und den jüngsten Tag glauben. Und ihre Gatten haben ohne weiteres das Recht, sie darin (d.h. während der Wartezeit) zurückzunehmen, wenn sie eine Aussöhnung herbeiführen wollen. Die Frauen haben (in der Behandlung von seiten der Männer) dasselbe zu beanspruchen, wozu sie (ihrerseits den Männern gegenüber) verpflichtet sind, (wobei) in rechtlicher Weise (zu verfahren ist). Und die Männer stehen (bei alledem) eine Stufe über ihnen. Gott ist mächtig und weise.*

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (10)

## – Entlassung



- Erläuterungen:
  - „Entlassen“ kann nur der Ehemann.
  - Die Regeln für „Entlassung“ sind in Sure 2 noch viel ausführlicher ausgeführt, als hier zitiert. (Siehe daher **Anhang 4** „Frauen im Koran“)
  - Dabei sind auch die Möglichkeit einer Rückgängigmachung der Entlassung, die vermögensrechtlichen Maßnahmen nach „endgültiger“ Entlassung, sowie und die Verhaltensweisen bei Wiederverheiratung, „Austausch“ bzw. „Vererbung“ von Gattinnen geregelt.
  - Weitere solcher Regeln, u.a. auch zur Bestrafung von Frauen bei Ehebruch, sexueller „Verwendung“ von Sklavinnen, aber auch Strafandrohungen für Ehebruch-Verleumder usw... Stehen in den Suren 4, 24, 58 und 65.
  - Bei all diesen Vorschriften, die wohl schon eine **Reformierung** Muhammads gegenüber früheren Gepflogenheiten im Umgang mit Ehefrauen und Sklavinnen darstellten, hat man (aus heutiger Sicht) doch eher den Eindruck als handele es sich um Vorschriften **zum Gebrauch von Gerätschaften** als für den Umgang mit Menschen!

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (11)

## – Lex Muhammad?



- Sure 66 „Das Verbot“ – Lex Muhammad? Übers. [Q1]

*Q66,1 Prophet! Warum erklärst du denn im Bestreben, deine Gattinnen zufrieden zu stellen, für verboten, was Gott dir erlaubt hat? (Mit deinem Enthaltungsschwur hast du Unrecht getan.) Aber Gott ist barmherzig und bereit zu vergeben.*

*Q66,2 Gott hat für euch angeordnet, ihr sollt eure (unbedachten?) Eide (durch eine Sühneleistung?) annullieren. Gott ist euer Schutzherr. Er ist der, der Bescheid weiß und Weisheit besitzt.*

- Wie überliefert wird, hatte Mohammed sich seiner Gattin **Hafsa** gegenüber verpflichtet, die intimen Beziehungen zu seiner koptischen Sklavin **Maria** abubrechen.
- Hier in Q66 fordert Allah den Propheten geradezu auf, dieses Versprechen zu brechen und statt dessen zu tun, was er nicht lassen kann.
- Es war allerdings üblich – und das wird auch im Koran vielfach bestätigt, wie auch hier – dass ein Ehemann neben seinen offiziellen Ehefrauen auch Verkehr mit seinen Sklavinnen („seinem Besitz“) haben durfte.

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (12)

## – Lex Muhammad?



- Auch bei Ausplaudern von Geheimnissen in Muhammads Harem mischt sich Allah ein und gibt dem Propheten notfalls das Recht, unbotmäßige Ehefrauen gegen andere, botmäßigere einzutauschen.

Q66,3 *Und (damals) als der Prophet einer seiner Gattinnen etwas unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraute (w. eine Geschichte im geheimen mitteilte). Als sie es dann (trotzdem einer anderen) mitteilte und Gott ihn darüber aufklärte, gab er es teils bekannt, teils ließ er es auf sich beruhen (w. wandte er sich davon ab). Und als er es dann ihr (selber) mitteilte, sagte sie: 'Wer hat dir das kundgetan?' Er sagte: 'Er, der Bescheid weiß und (über alles) wohl unterrichtet ist.'*

Q66,4 *Wenn ihr beiden (Frauen) (nach der Überlieferung sind Hafsa und 'Ā'ischa gemeint, beides Gattinnen Mohammeds) euch (reumütig) Gott wieder zuwendet (tut ihr gut daran). Euer Herz ist ja (vom rechten Weg) abgewichen. Wenn ihr jedoch gegen den Propheten (w. gegen ihn) zusammensteht (und glaubt, euren Willen durchsetzen zu können, werdet ihr nicht zum Ziel kommen). Gott ist ja sein Schutzherr. Und Gabriel, die Gläubigen (alle), soweit sie rechtschaffen sind, und überdies(?) die Engel werden (ihm) Helfer sein.*

Q66,5 *Wenn er euch (Frauen) (Mehrzahl, nicht mehr Dual) entläßt, wird sein Herr ihm vielleicht Gattinnen zum Tausch geben, die besser sind als ihr: Frauen, die den Islam angenommen haben, die gläubig sind, (Gott) demütig ergeben, bußfertig, fromm (w. Dienerinnen (Gottes)), asketisch(?) (w. die nach Art von Wandermönchen umherziehen ?), solche, die schon verheiratet waren oder (w. und) noch Jungfrauen sind.*

# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (13)

## – „Kopftuch“?



- Verschleierungsgebot / Kopftuch?

- Ich habe hier alle Verse, die etwas damit zu tun haben könnten, zusammengestellt. Übers.[Q1]:

*Q4,34 ... Und die rechtschaffenen Frauen sind (Gott) demütig ergeben und geben acht auf das, was (den Außenstehenden) verborgen ist, weil Gott (darauf) acht gibt (d.h. weil Gott darum besorgt ist, daß es nicht an die Öffentlichkeit kommt) ...*

- Das bezieht sich nur auf Intimbereiche.

*Q7,26 Ihr Kinder Adams! Wir haben Kleidung auf euch herabgesandt, daß sie eure Scham verberge, und Flaumhaar (?) (w. Federn). Aber die Kleidung der Gottesfurcht, die ist besser (als die Kleidung, die nur äußerlich die Scham verhüllt). Das ist (eines) von den Zeichen Gottes. Vielleicht würden sie sich mahnen lassen.*

- So ähnlich steht es auch im AT und bezieht sich dort auf beide: Adam und Eva. Die Übersetzung des Q7.26 ist jedoch sehr unsicher. Außerdem ist nur von Kleidung die Rede. Und „Kleidung“ scheint auch im übertragenen Sinne gemeint zu sein. Schließlich zeigt der Vers keine Einschränkung auf Frauen.



# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (14)

## – „Kopftuch“?



Q24,30 Sag den gläubigen Männern, sie sollen (statt jemanden anzustarren, lieber) ihre Augen niederschlagen, und sie sollen darauf achten, daß ihre Scham bedeckt ist (w. sie sollen ihre Scham bewahren). So halten sie sich am ehesten sittlich (und rein) (w. das ist lauterer für sie). Gott ist wohl darüber unterrichtet, was sie tun.

Q24,31 Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen (statt jemanden anzustarren, lieber) ihre Augen niederschlagen, und sie sollen darauf achten, daß ihre Scham bedeckt ist (w. sie sollen ihre Scham bewahren), den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht (normalerweise) sichtbar ist, ihren Schal sich über den (vom Halsausschnitt nach vorne heruntergehenden) Schlitz (des Kleides) ziehen und den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, niemand (w. nicht) offen zeigen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, ihrem Schwiegervater, ihren Söhnen, ihren Stiefsöhnen, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihren Frauen (d.h. den Frauen, mit denen sie Umgang pflegen?), ihren Sklavinnen (w. dem, was sie (an Sklavinnen) besitzen), den männlichen Bediensteten (w. Gefolgsleuten), die keinen (Geschlechts)trieb (mehr) haben, und den Kindern, die noch nichts von weib-lichen Geschlechtsteilen wissen. ...



# Inhaltsanalyse – Frauen im Koran (15)

## – „Kopftuch“?



- „Bedeckung der Scham“ gilt für Frauen **und** Männer. Frauen sollen ihren Schmuck am Körper nicht offen zeigen. Als ein Kopftuch- oder Verschleierungsgebot nur für Frauen können diese beiden Verse nicht gedeutet werden.

*Q33,59 Prophet! Sag deinen Gattinnen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen (wenn sie aus dem Haus gehen) sich etwas von ihrem Gewand (über den Kopf) herunterziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, daß sie (als ehrbare Frauen) erkannt und daraufhin nicht belästigt werden. Gott aber ist barmherzig und bereit zu vergeben.*

- Dieser Vers wird im Islam als Kopftuch- oder Verschleierungsgebot interpretiert. Dies erscheint aber angesichts der letzten zwei Sätze eher als Empfehlung und nicht als striktes Gebot.
- Ein eindeutiges „Kopftuchtgebot“ für Frauen kann man aus dem Koran allein jedenfalls **nicht** ableiten.
- Daher mag es kommen, dass das Kopftuch- oder das Verschleierungsgebot für Frauen in verschiedenen Epochen und verschiedenen islamischen Ländern unterschiedlich bzw. gar nicht umgesetzt wurde.

# Schlussbemerkung (1)



- Wir haben uns bemüht, den Koran als ein **Zeitdokument** des vorderen Orient aus dem 7.Jh. Zu präsentieren.
- Nur die im Koran am (volumenmäßig) häufigsten auftretenden Aussprüche und Themen wurden vorgestellt.
- Viele Einzelheiten des islamischen Glaubens, die im Koran z.T. schon festgelegt sind, wurden ausgelassen. Z.B.:
  - Die „Fünf Säulen des Koran“: 1. das Glaubensbekenntnis - *Shahada*, 2. das Gebet (5x am Tag) - *Salât*, 3. die Almosensteuer - *Zakat*, 4. die Fastenzeit - *Ramadan*, 5. die Pilgerfahrt nach Mekka - *Haddj*.
  - Zinsverbot, Erbrechtsregelungen, Reinheits- und Speisevorschriften; allgemein: die **Shari'a**.
  - Die Beschneidung: Wohl eine Übernahme jüdischen Brauches (seit dem „Abrahamischen Bund“); sie wird im Koran **nirgends** erwähnt!
  - „Mythen & Metaphysik“: Die Erschaffung der Welt, die Hierarchie der Himmel, der Engel, *Djinns* und Teufel (*Satane / aš-šaitān / azazil / Iblis*); der Mensch als Ziel der Schöpfung, die Erde und alles, was darauf ist, als dessen Eigentum; vgl. etwa → Q65.12, Q2.96, Q15.27, Q2.20.

# Schlussbemerkung (2)



- Zu vielen hier ausgelassenen Fragen gibt die **FAQ-Liste (Anhang 5)** Auskunft.
- Das **Problem der gläubigen Muslime** (nicht nur der Orthodoxen) besteht darin,
  - Dass ausdrücklich und stets betont wird, den Koran **auch heute, nach 1300 Jahren**, „**wörtlich**“ zu nehmen, denn er sei die endgültige Offenbarung Allahs, das „Siegel“, an der kein Jota geändert werden dürfe.
  - Dass der Koran nicht nur die religiöse Basis, sondern die Basis des gesellschaftlichen Lebens und des Staatswesens zu sein habe.
  - Diese Forderung ist ein starkes Hindernis bei der Weiterentwicklung und Modernisierung islamischer Staaten und der Emanzipation ihrer Bürger.
  - Der Konflikt wird besonders deutlich sichtbar am Bemühen bzw. an der Abneigung, geeignete Koran-Interpretationen bei der Integration muslimischer Migranten in ihre europäischen Gastländer zu finden.
- **Der Koran ist „liberaler“ Interpretationen eigentlich nicht fähig, ohne dass sein Charakter und damit der Kern islamischen Glaubens zerstört würde.**

**Ich danke Ihnen**